

Beispiel eines trockenen gewürzhaften
Riechmittels.

℞ Sacchari albissimi unc. ℥.

Olei still. cinnamomi gutt. vj.

— — melissa

— — rosmarini aa gutt. iv.

Alcali volatilis sicc. scrup. ℥.

Cinnabaris q. s. ad coccineum ruborem.

Cito mista immittantur vasculo vitreo, obturaculo vitreo
claudendo. S. An die Nase zu halten.

Weiche Arzneyformeln.

Gefochte Salbe. Unguentum coctum.

Eine fette Masse, von der Consistenz des Butters, die
in der Wärme zerfließt, in die Haut sich leicht ein-
reiben läßt, und durch Zusammenschmelzen berei-
tet wird.

Basis. Sehr feine Pulver, Metalkalke, natürliche
Balsame, Salze, wesentliche Öhle, Gummiharze,
Kampfer, frische Kräuter, Säfte, und was noch
besser ist, ausgepreste, durch die Wärme zum Ge-
rinnen gebrachte, und gepulverte Kräutersäfte, wer-
den am Ende des Kochens beygemischt.

Behikel oder das Gestaltgebende. Ausgepreste
Öhle, Butter, Fett, Unschlitt.

Benennung. Sie werden in gelinder Wärme zer-

lassen, durchgeseiht; man läßt sie sodann unter beständigem Umrühren kalt werden, und giebt sie in einen Tiegel.

Signatur. Auf Leinwand zu streichen, oder auf den leidenden Theil eingerieben.

Beispiel einer gekochten Salbe.

℞ *Cerussa alba* libr. iij.

Axungia porci libr. vj.

*Coquantur sub continua agitatione & modica subinde acetis
infiltratione in unguenti spissitudinem.*

**Durch Reiben bereitete Salbe. Unguentum
tritura paratum.**

Eine ohne Zerschmelzen, sondern durch bloßes Reiben bereitete Salbe.

Basis. Ein von der Krankheit angezeigtes Mittel. Pulver, Balsame, und andere.

Behälter. Schwein- oder Gänsefett, da letzteres nicht so leicht ranzig wird; Unschlitt.

Benennung. Alles wird zusammen in einem serpentinernen Mörser unter einander gerieben.

Signatur. Einzureiben, oder auf Leinwand gestrichen aufgelegt.

Beispiel einer Digestivsalbe.

℞ *Terebinthina* libr. j.

Axungia porci unc. jß.

Conterantur in unguentum. S. Digestivsalbe.

Beispiel einer Augensalbe.

℞ *Axungia anserina* unc. ℥.
Mercurii præcipitati rubri gr. iij.
Florum zinci dr. j.

Conterantur in unguentum. D. ad exiguam pyxidem serpinam. S. An dem untern, abwärts gezogenen Augenlide mittelst eines kleinen Pinsels eine Erbsen groß von dieser Salbe einzureiben, und das Aug bey zugeschlossenen Augenlidern gelind mit dem Finger zu reiben.

Liniment. Linimentum.

Eine Salbe von einer flüssigen oder öhlartigen Consistenz.

Basis, wie bey einer Salbe; zuweilen kaustisches Laugensalz oder Kalkwasser.

Behikel. Ausgepresstes Öhl, das aber in größerer Menge, als in einer Salbe, hinzugesetzt wird.

Benennung. Die Ingredienzen werden durch Herumschütteln in einer Flasche mit einander vermischt.

Signatur. Auf den leidenden Theil eingerieben, oder mittelst einem Stück Leinwand aufgelegt.

Beispiel eines flüchtigen Liniments.

℞ *Spiritus salis ammoniaci caustici* unc. j.
Olei olivarum unc. ℥.
 Misceantur; conquassando in lagena vitrea. D. S.

Beyspiel eines Kalk-Liniments bey Verbrennungen.

℞ *Aquæ calcis vivæ* ꝑunc. j.

Olei olivarum unc. ꝑ.

Misc. conquassando in lagena vitrea D. S.

Riechbalsam. Balsamum odoratum.

Eine starkriechende Salbe.

Vasis. Wesentliche Öhle, Ambra, Moschus, Bibergeil, Kampfer, peruvianischer Balsam.

Behikel. Ausgepreßtes Muskatnussöl, dem man durch Weingeist Farbe und Geruch benommen hat, heißt ein zum Balsam geeigneter Körper. Oder Kakaobutter.

Benennung. Die Ingredienzen werden mit dem zum Balsam geeigneten Körper in einem serpentinernen Mörser innigst zu einer Salbe gemischt. Er wird in einem serpentinernen, mit einem Deckel versehenen Büchschchen aufbewahrt.

Signatur. Vor die Nase zu halten, oder an den Schläfen einzureiben.

Beyspiel eines antihysterischen Balsams.

℞ *Olei nusticæ expressæ* dr. ij.

Castorei scrup. ij.

Salis cornu cervi scrup. ꝑ.

Olei rutæ gutt. vj.

M. S. Balsam, wie oben zu gebrauchen.

Gekochter Breiumschlag. Cataplasma coctum.

Eine teigartige, durch Kochen bereitete Arznei, die in einer doppelt zusammengelegten Leinwand auf den leidenden Theil gelegt wird.

Basis. Kräuter, Apfel und Zwiebel, die zu einem Brei gekocht werden; Brodkrumen, Leinsaamen, Weizen- oder Gerstenmehl.

Vehicle. Meistentheils Milch und Wasser, wenn der Breiumschlag erweichen; mit Wasser verdünnter Essig aber (oxycratum), wenn er zertheilen soll.

Hilfsmittel. Zuweilen wird Butter oder Fett hinzugesetzt. Früchte und Zwiebeln werden zuerst unter der Asche gebraten, Gullbangummi aber in Essig aufgelöst. Der gekochte Pflanzenbrei läßt sich zwischen den Fingern zerreiben, wenn man nicht Weizen- oder Leinsaamenmehl hinzusetzt.

Venenung. Mit einer hinlänglichen Menge der vorgeschriebenen Flüssigkeit zur Consistenz eines Breies zu kochen.

Signatur. Ein Theil davon wird zwischen einer doppelt zusammengelegten Leinwand auf den leidenden Theil gelegt.

Die allgemeine Quantität muß für eine doppelte Dosis hinreichen, damit, wenn man eine wegnimmt, die andere aufgelegt werden kann.

Beispiel eines erweichenden Breiumschlages.

℞ Pulveris radicis althææ
 ——— florum sambuci
 ——— herba malvæ
 ——— — hyosciami
 ——— seminum lini aa unc. ij.

Coqu. cum suff. quantitate aquæ fontanæ ad consistentiam
 pultiformem. Ab igne remotis adde

Olei lini unc. ij.

f. catapl. S. Wie oben.

Beispiel eines zertheilenden Breiumschlages.

℞ Herbae cicutæ
 ——— hyosciami raditer pulv. aa unc. ij.

Coq. c. s. quantitate aquæ font. ad consistentiam pulti-
 formem. Ab igne remotis adde

Gummi ammoniaci in aceto solnti unc. j.

M. d. S. Lauwarm auf den leidenden Theil zu legen.

Roher Breiumschlag. Cataplasma crudum.

Eine breyförmige Arznei, die kalt aufgelegt wird.

W a s i s. Frische gestoffene Kräuter, oder Pulver mit
 einer Flüssigkeit zu einem Teig gekocht.

V e h i k e l. Wasser, Wein, Essig.

V e n e n n u n g. In einem Brei zu stossen, und mit
 den andern Ingredienzen zu mischen.

S i g n a t u r. In einer Leinwand auf den leidenden
 Theil zu legen.

Beyspiel eines rohen Breyumslages.

℞ Dauci flavi q. s.
fiat rasura, huic adde
Decocti saturati eicutæ q. s.
ad cataplasma constituendum. S.

Handwurzelumschlag. Epicarpium.

Ein roher Breyumschlag, der auf die Handwurzeln ge-
legt wird.

Benennung. In einem Trey zu stossen, und in ei-
nen kleinen Topf zu geben.

Signatur. In Leinwand auf die Handwurzel zu les-
gen, und mit einer schicklichen Binde zu befestigen.

Beyspiel eines Handwurzelumslags wider die fals-
lende Sucht.

℞ Herba recentis ruta unc. ij.
cum tantillo vini generosi in pastam contusa admisce
Moschi optimi gr. x.
Camphoræ dr. ij.
Aceti q. s.
ut fiat pasta. S. Wie oben.

Beyspiel eines Handwurzelumslags wider das
Fieber.

℞ Summitatum lupuli
Uvarum corinthicarum
Salis marini aa unc. ij.

Contusa in pulvem dentur ad ollam. S. In Leinwand auf die Stelle des Pulses auf die Hand zwey Stunden vor dem Fieberanfall zu legen.

Fußsohlenumschlag. Suppedaneum seu Supplantale.

Ein roher Breiumschlag, der auf die Fußsohlen gelegt wird.

Zum Beyspiele dienet der so eben beschriebene antepileptische Handumschlag.

Senfumschlag. Sinapismus.

Ein roher Breiumschlag, zu dem Senfssaamen gemischt wird, um die Haut roth zu machen.

Vasis. Senfssaamen oder weißer Senf *Eruca.*

Behikel. Brodhesen, Meerzwiebeleffig.

Benennung. Wird zu einem Pulver gemischt, und in einen Topf gethan.

Signatur. *S.* In Leinwand auf die Fußsohlen zu legen.

Beyspiel eines Senfumschlages.

℞ Fermenti panis

Pulv. seminis sinapi unc. ij.

Salis gemmæ unc. ℥.

Aceti scillitici q. s. ut fiat sinapismus. S. Wie oben.

Magenpflaster. Scutum stomachicum.

Ein roher Breiumschlag, der kalt auf die Magen-
gegend gelegt wird.

Beispiel eines stärkenden Magenpflasters.

℞ Mica panis

Pulv. seminum cumini aa unc. ij.

— caryophyllorum arom.

— nucis moschatae aa dr. j.

Vini hispanici q. s. ut fiat pasta. S. Mittelft einer Lein-
wand auf die Magenegend zu legen.

Stirnumschlag. Frontale.

Ein roher Breiumschlag, der auf die Stirn gelegt
wird.

Beispiel eines schlafmachenden Stirnum-
schlags.

℞ Fol. hyosciami

Florum rhoeados aa dr. ij.

Capitum papav. cum semine Nro. iij.

Aceti rosarum q. s. trita in pastam. d. ad ollulam. S.

In Leinwand kalt oder warm auf die Stirn zu legen.